FRIENDS EDITION

Das Magazin für Freunde der TOS Dienste International e.V.

04
23

WIE VIEL IST EIN LEBEN WERT?

Editorial

Über ein besonderes Anliegen

Anne Möller
Vereinsvorstand

Normalerweise darf ich an dieser Stelle ein paar eigene Gedanken zur vorliegenden Friends Edition mit Ihnen teilen. Dieses Mal möchte ich jedoch stattdessen einem besonderen Anliegen Raum geben, von dem Sie auf der gegenüberliegenden Seite lesen können. Es geht darum, wo sich zukünftig unser Transformatorenhaus in Lima befinden soll.

Außerdem haben wir in dieser Ausgabe für Sie neben den begeisternden Geschichten über veränderte Kinder in unseren Projekten, persönlichen Biographien unserer jungen lateinamerikanischen Mitarbeiter und Erfahrungsberichten von Besuchern des Reha-Zentrums in Weißrussland zudem Artikel zusammengestellt, die Ihnen die Hintergründe unserer Arbeit unter Straßenkindern und Drogenabhängigen näher bringen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Anne Möller

Anne Möller
für das ganze Team der TOS Dienste International e.V.

Inhalt

4 Für 10 Dollar bringst du jemanden um

6 Worte, die Kinder verändern

8 Stromgeneratoren für die Ukraine

10 Reha – Bringt das was?

Wir brauchen unser Zuhause

Transformatorenhaus in Lima

Umziehen oder nicht umziehen, das ist die Frage, die sich gerade für unser gesamtes Transformatorenhaus in Lima, Peru stellt.

Juan lebt schon seit Jahren hier. Sein Freund David zog ein, als er acht Jahre alt war. „Ich habe mich hier zum ersten Mal im Leben wirklich angenommen und willkommen gefühlt“, erzählt er. Doralice konnte hier überhaupt erst zur Schule gehen.

Neben den dreien wohnen noch andere Kinder mit einer ähnlichen Geschichte im Transformatorenhaus. „Hier ist unser Zuhause. Keiner kann sich mehr vorstellen, irgendwo anders zu leben“, meint Juan.

Doch momentan ist nicht sicher, wie es weitergeht. Der Grund dafür ist, dass der Vermieter wegen seiner Überschuldung das Gebäude verkaufen muss, welches TOS Dienste International e.V. als Transformatorenhaus mietet.

Die Leiter des Transformatorenhauses haben lange Wochen nach einem anderen Ort gesucht, aber

> ***„Ich habe mich hier zum ersten Mal im Leben wirklich angenommen und willkommen gefühlt.“***

bisher nichts Geeignetes gefunden. Die Kinder selber würden am allerliebsten ihr aktuelles Zuhause behalten. Dort kennen sie die Nachbarschaft gut und können weiterhin in ihre bisherige Schule gehen.

Das derzeitige Transformatorenhaus hat fünf Stockwerke und Platz für insgesamt 20 Kinder.

Das Transformatorenhaus in Lima.

Das Gebäude ist in einem guten Zustand und könnte noch für viele Jahre einen Zufluchtsort für Kinder wie Juan, David und Doralice bieten. Es gibt einen Weg, das möglich zu machen, wenn TOS Dienste International e.V. das Gebäude kauft.

Falls Sie mithelfen möchten, dass TOS Dienste International e.V. das Transformatorenhaus in Lima erwerben kann, können Sie das durch Ihre Spende tun. Jeder Betrag hilft.

Fest steht natürlich auch, egal ob am bisherigen Ort oder ganz woanders, das Transformatorenhaus wird den dreien und den anderen Kindern weiterhin ein Zuhause bieten.

MÖCHTEN SIE MITHELFEN?

Spenden Sie für das Transformatorenhaus in Lima.

Kaufpreis: 300.000 €
5 Stockwerke, Baujahr 2010

IBAN (Deutschland):
DE22 3702 0500 0003 5220 00
BIC : BFSWDE33LPZ

IBAN (Schweiz):
CH6509000000916882164
Swift: POFICHBEXXX

Betreff:
Haus Lima

Was jeder Einzelne wert ist

Für 10 Dollar bringst du jemanden um

Überlegen Sie einmal, was Sie das letzte Mal für zehn Dollar oder Euro gekauft haben … ein schnelles Mittagessen unterwegs? Oder ein Abendbrot? Einen Blumenstrauß oder eine Flasche Wein?

> ***Bei uns hören die Kinder und Jugendlichen oft zum ersten Mal, dass ihr Leben einen Wert hat.***

In Ecuador ist die Not der Menschen oft so groß, dass sie bereit sind, jeden Job anzunehmen, bis hin zu zwielichtigen Tätigkeiten oder sogar Mord. Für den „Verdienst" von zehn Dollar sind immer wieder Menschen bereit, jemanden umzubringen.

Viele Kinder und Jugendliche, die zu den Workshops unserer Präventionsprogramme in Argentinien, Bolivien, Ecuador, Peru und Paraguay kommen, haben auf diese Weise Familienangehörige verloren oder wissen, dass sie Mörder in ihrer Verwandtschaft haben. Bei uns hören die Kinder und Jugendlichen oft zum ersten Mal, dass ihr Leben einen Wert hat und es eine Zukunft für sie gibt. Genauso lernen sie auch, das Leben anderer zu respektieren und wertzuachten. Sie trainieren, den Herausforderungen des Lebens nicht gleichgültig zu begegnen, sondern Probleme zu überwinden und daran zu wachsen.

Unsere Mitarbeiter geben ihnen Unterstützung in vielen Lebensfragen. Die Kinder und Jugendlichen schmieden mit ihren Altersgenossen in den Präventionsprogrammen neue Freundschaften und entwickeln eine Perspektive für ihr Leben. Vielen gelingt es so, nicht auf der Straße zu landen und in Jugendschwangerschaften oder Bandenkriegen stecken zu bleiben. Stattdessen schließen sie die Schule ab und schaffen es, einen Arbeits- oder Studienplatz zu erhalten.

> ***Die Kinder wissen, dass sie Mörder in ihrer Verwandtschaft haben.***

Als Resultat tragen diese Kinder tief in sich den Eindruck, dass es nirgendwo auf dieser Welt einen Platz für sie gibt.

Für die Kinder, für die unsere punktuelle Unterstützung nicht ausreicht, haben wir Transformatorenhäuser errichtet, damit sie ihrem bisherigen Umfeld entfliehen können. Denn in allen Fällen ist dies so schrecklich, dass es unmöglich für sie war, dort zu bleiben. Einige Kinder kommen direkt von der Straße zu uns. So drückte uns eine Prostituierte ihr Kleinkind in den Arm mit der Bitte, sich um es zu kümmern. Die Frau ist inzwischen an Aids gestorben.

Andere Kinder wurden mit dem Versprechen auf bessere Schulbildung zu Verwandten geschickt, wo sie als billige Arbeitskräfte ausgebeutet wurden oder auf den Straßen der Großstädte verloren gingen. Manche Kinder wurden von Eltern zu Verwandten weitergereicht, von Verwandten zu Nachbarn, von den Nachbarn dann in mehrere Heime geschickt. Als Resultat tragen diese Kinder tief in sich den Eindruck, dass es nirgendwo auf dieser Welt einen Platz für sie gibt.

Doch es gibt einen Ort für sie – in unseren Transformatorenhäusern. Der Name ist Programm: In diesem Zuhause können sie langfristig aufwachsen und dabei alte Erfahrungen und Wunden verarbeiten. Sie werden Teil einer neuen Familie und erkunden, welche Talente in ihnen stecken.

Jedes Einzelne von ihnen ist ein kostbarer Schatz. Es ist unser Herzensanliegen, diese Kinder zu suchen, sie darin zu bestärken, ihre Persönlichkeit zu entdecken und zum Strahlen zu bringen.

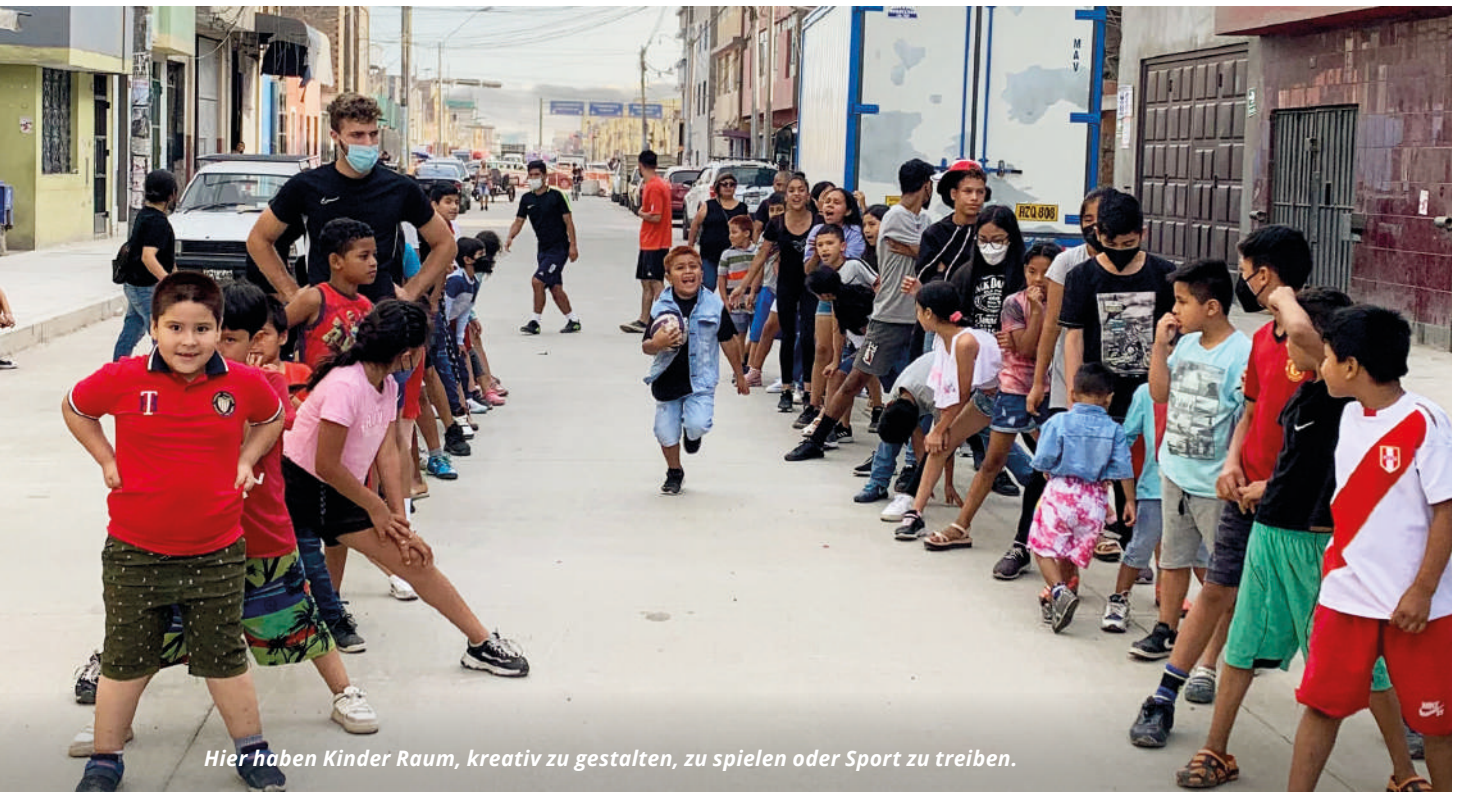
Übernehmen Sie eine Patenschaft!

Schon mit einem Betrag zwischen 30 und 250 Euro monatlich verändern Sie ein Leben!

TOS Dienste International e.V.
Bank für Sozialwirtschaft AG, Leipzig
IBAN: DE81 3702 0500 0003 5220 05

Worte, die Kinder verändern

Präventionsarbeit im Slum



Hier haben Kinder Raum, kreativ zu gestalten, zu spielen oder Sport zu treiben.

Eine Traube von Kindern, vorne ein Trainer. Er wählt ein Kind und stellt sich dahinter auf. Er wirft einen Ball von hinten über den Kopf des Kindes, das ihn mit beiden Händen auffängt. Einfach. Zweiter Teil: „Jetzt pass mal auf! Nimm es nicht persönlich, aber du wirst das nie schaffen. Und überhaupt bist du unfähig, ein großer Looser!“ Wieder ein Wurf. Der Ball fällt zu Boden. Teil drei: „Also das war richtig fies von mir. Ich nehme es zurück. Du schaffst das! Du bist schlau, stark und schnell! Du wirst den Ball auf jeden Fall fangen!“ Dritter Wurf – gefangen!

> ***Unsere Präventionsprojekte in Lateinamerika verfolgen das Ziel, Kinder stark zu machen.***

Was den Kindern als Experiment großen Spaß bereitet und dank einer extra Portion Liebe und Bestärkung keine bleibenden Spuren bei dem mutigen Freiwilligen im Versuch hinterlässt, zeigt, wie Worte einen prägenden Einfluss auf Kinder in ihrer Entwicklung haben.

Unsere Präventionsprojekte in Lateinamerika verfolgen das Ziel, Kinder stark zu machen und ihnen ein gesundes Selbstwertgefühl zu vermitteln. Wie entscheidend dabei verbale Ermutigung ist, das zeigen die folgenden Geschichten aus unserem Präventions-Programm „Punto.com“ in Lima, Peru.

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram
tosdiensteinternational

Du bist hübsch!

Das sagte eine Mitarbeiterin des Präventionsprogramms in Lima zu Lucia. So etwas hatte vorher noch niemand zu ihr gesagt. Nun strahlt Lucia mit einem neuen Selbstwertgefühl.

Super gemacht!

Javier drohte, mit extremen Verhaltensauffälligkeiten und Konzentrationsstörungen die Kindernachmittage im „Punto.com“ zu sprengen. Er ärgerte die anderen Kinder oft. Statt zu schelten, entschieden die Mitarbeiter, mit Anerkennung sein gutes Verhalten zu stärken. Für jede noch so kleine Anstrengung und für jeden Lernerfolg wurde Javier gelobt. Bereits nach wenigen Malen fiel es ihm leichter, Anweisungen zu befolgen und seine Aggressionen im Zaum zu halten. Er und die anderen Kinder können die Workshops nun ganz neu genießen.

Hab keine Angst!

Angst im Dunkeln oder Alpträume – im „Punto.com“ werden auch Themen angesprochen, mit denen die Kinder zu kämpfen haben. In gemeinsamen Gesprächsrunden können sie darüber sprechen und – wenn sie mögen – für sich beten lassen. Auf diese Weise haben sehr viele Kinder ihre Ängste verloren.

Neue Lichtblicke

Stromgeneratoren für die Ukraine

Für die Menschen in der Ukraine war der 24.02.2023 ein trauriges Jubiläum. Seit einem Jahr ist für die meisten an Alltagsnormalität nicht mehr zu denken und ihre Lage stellt sich weiterhin als extrem schwierig dar. Doch es gibt Lichtblicke, besser gesagt Licht-erzeugende Geräte. Dank großzügiger

In vielen Teilen der Ukraine fällt die Elektrizität immer wieder aus. Aber nun kann es weitergehen. Das Licht bleibt damit an.

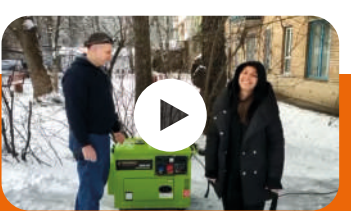
Die gelieferten Generatoren – noch verpackt.

Spenden konnten die TOS Dienste International e.V. sechs Stromgeneratoren kaufen und nach Kiew, Berdytschiw, Winnyzja, Odessa und Charkiw schicken.

Dort wurden sie mit großer Dankbarkeit empfangen. Vor einem Flachbau in Kiew steht eine junge Frau mit dicker Winterjacke. Als ein Mann das hellgrüne Gerät hinter ihr anstellt, klatscht sie in die Hände und freut sich riesig: „Hier ist meist Stromausfall. Aber jetzt können wir weitermachen."

In vielen Teilen der Ukraine fällt die Elektrizität immer wieder aus, weil große Bereiche der Infrastruktur zerstört wurden. Aber nun kann es weitergehen. Die Generatoren wurden christlichen Gemeinden geschenkt, damit sie weiterhin den Menschen in ihrer Umgebung helfen können. Obwohl sich viele Frauen, Kinder und ältere Menschen in anderen Ländern in Sicherheit gebracht haben, schrumpfen die Gemeinden nicht. Vielmehr bieten sie einer wachsenden Zahl von Menschen einen Ort der geistlichen Zuflucht und zeigen ihnen so einen Weg, mit der existentiellen Krise umzugehen. Darüber hinaus kümmern sich die Gemeinden darum, dass Bedürftige mit Essen versorgt werden, und Menschen z.B. ihre elektronischen Geräte aufladen können. „Vielen Dank, liebe Leute in Deutschland!" ruft die junge Frau begeistert in die Handykamera. Das Licht bleibt damit an.

Dankesvideo



Die Empfänger der Stromgeneratoren haben Dankesvideos aufgenommen, die Sie auf unserem Instagram-Kanal anschauen können:

instagram.com/tosdiensteinternational

Weißrussland hautnah

Zu Besuch im Reha-Zentrum

Svetlagorsk hat die höchste Drogensuchtrate pro Kopf in Weißrussland. Deshalb arbeiten die TOS Dienste International e.V. seit 1997 vor Ort, um Abhängigen einen Neuanfang zu ermöglichen. Vor Kurzem besuchte eine Gruppe Bibelschüler aus Deutschland das Reha-Zentrum. Hier erzählen zwei von ihnen über das Erlebte:

„Einige Gedanken gingen uns durch den Kopf, was uns erwarten könnte – doch letztendlich war alles ganz anders. Ich nahm besonders eine allgegenwärtige Bedrückung wahr; nicht nur aufgrund des Winters, der fehlenden Blätter und Blumen oder den wenigen Sonnenstrahlen, sondern vor allem bei den Menschen vor Ort. Wir erfuhren in persönlichen Gesprächen, durch welche Krisen und Nöte die Menschen gehen und konnten nur annähernd das Ausmaß der Probleme verstehen: schwierige Umstände, Armut und Ausweglosigkeit – damit konfrontiert zu werden, war nicht leicht, aber den Menschen in ihrer Not begegnen zu dürfen, war das Schönste und Kostbarste für uns alle. Ob Hausbesuche, Besuche im Krankenhaus, praktische Hilfen, Gemeinschaft, stundenlanges Kartenspielen – die Begegnung und die Gemeinschaft brachten Licht und Freude für alle.“

„Die Menschen, denen ich in Weißrussland begegnet bin, waren sehr offen und dankbar für unseren Besuch. Mich hat das sehr berührt, wie viel Vertrauen und Wertschätzung mir als Fremder entgegengebracht wurde. Ich kannte das in diesem Maß nicht. Ich hatte das Gefühl, dass mir die Menschen erlaubten, sie authentisch kennen zu lernen. Das war wirklich kostbar. Ich habe gesehen, dass das Reha-Zentrum ein Ort ist, an dem schon viele Menschen von der Drogensucht gerettet wurden und ihr Leben einen neuen Glanz erhalten hat. Der Besuch hat mir gezeigt, dass es der größte Schatz ist, wenn Menschen sich gegenseitig unverschleiert sehen dürfen, und sie dadurch ganz anders Hilfe erfahren können.“

NEUE DROGENARTEN VERURSACHEN EXTREMERE ABHÄNGIGKEIT

Seit einiger Zeit beobachten unsere Mitarbeiter in Weißrussland, wie neue Drogen eine verschärfte Form der Sucht auslösen. Diese neuen Substanzen werden umgangssprachlich „Salze“ genannt.

Die neuen Drogen sind günstiger, wesentlich leichter zugänglich und machen viel schneller abhängig. Sie zerstören viel schneller die körperliche Gesundheit und wirken sich besonders stark auf die Psyche der Süchtigen aus, in Form von Halluzinationen, Verfolgungswahn, Schizophrenie oder Psychosen. Die Drogensüchtigen haben fixe Ideen, sind aggressiver, aber auch übermäßig selbstsicher.

Trotz neuer Herausforderungen glauben wir unverändert, dass Abhängige dieser neuen Drogen die Sucht überwinden können und setzen uns dafür weiter unvermindert ein.

Reha – Bringt das was?

Hintergründe zur Abhängigkeit

Das Reha-Zentrum in Weißrussland.

So oder so ähnlich könnten die Reaktionen gewesen sein, als Sandra und Rebekka einen Jugendfreiwilligendienst im Drogenrehabilitationszentrum von TOS Dienste International e.V. in Weißrussland absolvierten und die Geschichten von Menschen kennenlernten, die dort eine Therapie machten. Sandra und Rebekka sprechen hier über gängige Vorbehalte gegenüber Drogenabhängigen:

TDI: Drogenabhängige sind doch selbst schuld an ihrer Sucht, oder?

Rebekka: Natürlich, mit Drogen anzufangen, war ihre eigene Entscheidung. Aber niemand ist eines Morgens aufgewacht und hat gedacht: „Heute fange ich mit Drogen an." Es gibt eigentlich immer einen Auslöser, zum Beispiel Schicksalsschläge, Notlagen oder falsche Freunde. Ganz viele fangen bereits in sehr jungen Jahren an, Drogen zu nehmen. Oft kommen sie aus zerrütteten Familien. Sie haben kein soziales Auffangnetz oder jemanden, an den sie sich wenden oder der sie hätte schützen können. Und das fiese an der Sucht ist: man kommt allein nicht mehr raus.

TDI: Bringt eine Drogen-Reha überhaupt etwas?

Sandra: Drogen machen natürlich körperlich süchtig. Das zerstört die Fähigkeit, ein normales Leben zu

In kurzen Videos räumen Rebekka und Sandra mit Vorbehalten gegenüber Drogensüchtigen auf, indem sie von ihren Erfahrungen als Freiwillige in unserem weißrussischen Reha-Zentrum erzählen.

Anzuschauen bei instagram.com/tosdiensteinternational

führen und Beziehungen aufzubauen. Für Rehabilitanden ist es deshalb erstmal eine Riesenaufgabe, allein körperlich von der Sucht frei zu werden. Wenn das gelingt, können sie lernen, ein geregeltes Leben zu führen und mit anderen gut umzugehen.
Rebekka: Im Reha-Zentrum in Svetlagorsk bekommen Süchtige eine zweite Chance – wer würde sich das nicht wünschen?!"
Sandra: Rehabilitanden werden dort – auch durch Gebet – frei von der körperlichen Abhängigkeit. Der Ansatz der anschließenden Therapie: einen täglichen Lebensstil von geregelten Abläufen trainieren und Verantwortung für das eigene Leben übernehmen. Dabei erhalten die Rehabilitanden von den Mitarbeitern des Reha-Zentrums eine liebevolle Begleitung in der stationären Therapie und auch im Anschluss."

TDI: Welche Erfolgschancen gibt es?
Sandra: In Deutschland schaffen es leider nur ca. 20%, die Sucht los zu werden. Die Quote im Rehabilitationszentrum von TOS Dienste International e.V. ist richtig gut. Sie liegt bei 70%. Mich hat begeistert, zu sehen, wie Süchtige ihr Leben komplett verändert haben und von Sucht frei wurden.

TDI: Würdet ihr einen Freiwilligendienst in einer Drogen-Reha empfehlen?
Sandra: Auf jeden Fall! Hinter jedem Drogenabhängigen steht ein Mensch, der absolut liebenswürdig ist. Die Rehabilitanden haben uns total nett aufgenommen und ich konnte so viel von ihnen lernen. Ich wurde selbst verändert und habe tolle Freundschaften gewonnen.

Das Interview führte Annegret Cornehl.

Rebekka: Die Rehabilitanden sind mir sehr ans Herz gewachsen, und ich bin dankbar, dass ich viele schöne Erfahrungen sammeln durfte und wertvolle Freundschaften entstanden sind.

TDI: Vielen Dank für das Interview.

Mitarbeiter und Rehabilitanten vor der ambulanten Anlaufstelle.

NEUE KONTONUMMERN – DIE BANK ZIEHT UM.

WIR MÜSSEN MIT UND BRAUCHEN SIE DABEI!

Unsere Bank hat alle unsere Kontoverbindungen zum **24. April 2023** geändert.
Damit Ihre unschätzbare Hilfe weiter ankommt, bitten wir Sie, Ihre Daueraufträge und Überweisungsvorlagen zu aktualisieren.

Vielen Dank!

Patenschaften Straßenkinder	Patenschaften Drogen-Reha	Spenden
DE81 3702 0500 0003 5220 05	DE27 3702 0500 0003 5220 07	DE22 3702 0500 0003 5220 00

Impressum

Hauptbüro:
Markranstädter Str. 1
04229 Leipzig
Tel: 0341–9615881
tdi@tos-ministries.org

Büro Tübingen:
Eisenbahnstraße 124
72072 Tübingen
Tel: 07071–364386
www.tos-ministries.org

Bankverbindung
TOS Dienste International e.V.
Sozialbank Leipzig
IBAN: DE22 3702 0500 0003 5220 00
BIC: BFSWDE33LPZ

Bankverbindung Schweiz
TOS Dienste International e.V.
Konto 91-688216-4 EUR
IBAN: CH65 0900 0000 9168 8216 4
BIC: POFICHBEXXX

TOS Dienste International e.V. ist ein christliches Hilfswerk, das als Teil des TOS Werkes unter Straßenkindern, Drogenabhängigen und Bedürftigen arbeitet. childrenHope und freivonDrogen sind Patenschaftsprogramme der TOS Dienste International e.V. und finanzieren den Aufbau von sozialen Diensten unter Straßenkindern in Lateinamerika, sowie unter Drogenabhängigen in Osteuropa und Griechenland.

TOS Dienste International e.V., 1. Vorsitzende Anne Möller, Amtsgericht Leipzig VR 3210, Verantwortliche Redakteurin i. S. d. P.: Anne Möller, Verantwortliche Anzeigenabteilung: Tina Pompe, Gestaltung: Hannah Dißelhorst, Druckerei: SAXOPRINT GmbH, Enderstraße 92c, 01277 Dresden
Aus Datenschutzgründen wurden die Namen aller Betreuten geändert.